

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1947

78 (3.7.1947)

NEUESTE NACHRICHTEN

Die gescheiterte Konferenz

Auf der Konferenz der großen Drei in Paris ist man wieder zur alten diplomatischen Methode der Verhandlungen hinter verschlossenen Türen zurückgekehrt. In Moskau wurden die Diskussionen vor aller Welt geführt. Aber beide Methoden scheinen an den Gegensätzlichkeiten, die in der Sache selbst ruhen, nichts geändert zu haben.

Eine Rede Außenminister Marshalls

Washington, 2. Juli (Dena-Reuters). Als „phantastische Mißdeutung und böswillige Entstellung“ bezeichnete der amerikanische Außenminister George C. Marshall am 2. d. M. die im Ausland aufgestellten Behauptungen, die USA hätten mit ihren Plänen die wirtschaftliche und politische Beherrschung der unterstützungsberechtigten Länder.

Das amerikanische Volk fordere, daß seine Hilfe für den ursprünglichen Zweck, nämlich für den wirtschaftlichen Wiederaufbau, verwendet werde. Sie dürfe nicht eigenmächtig wirtschaftlichen und politischen Interessen dienen.

Zur Entkräftigung der Vorwürfe des „Imperialismus“ wies Marshall darauf hin, daß amerikanische Truppen nach Kriegsende beschleunigt aus Europa zurückgezogen und daß seither Waren im Wert von über neun Milliarden Dollar nach Europa geliefert wurden. „Unsere Ziele werden nicht durch unsere Motive bestimmt“, erklärte er. „In Ländern, wo Pressefreiheit herrsche, korrigieren sich eine derartige Propaganda schnell von selbst, nicht aber dort, wo die freie Presse unterdrückt werde. Der Außenminister erklärte, das amerikanische Volk sei sehr enttäuscht über die Rückschritte, welche die Grundsätze der UN erlitten hätten, aber es stünde nach wie vor entschlossen an diesen Prinzipien.

Niemöller: „Eine Welt ohne Europa kann nicht existieren“

Berlin, 2. Juli (Dena). Ein künftiger Krieg würde den Untergang Europas bedeuten, erklärte Pastor Martin Niemöller am 2. Juni in einer anläßlich eines Presseempfangs in Berlin gehaltenen Rede. Eine Welt, in der nur Sowjetrußland und Amerika übrig blieben, könne Europa, das zur Brücke zwischen Ost und West werden müsse, nicht existieren.

Die Ziele der SPD: Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschlichkeit

Schumacher einstimmig zum 1. Vorsitzenden der SP Deutschlands gewählt — Vorschläge zur Verbesserung parteil. Arbeit — Versöhnliche Auslandsstimmen

Nürnberg, 2. Juli (Dena). Am 30. Juni, dem zweiten Tag des SPD-Parteikongresses in Nürnberg, sprachen der Vorsitzende des Verbindungsausschusses der sozialistischen „Internationalen“, Staatsminister Louis de Broekere, Belgien, und Wilhelm Sanders, im Namen der Auslandspartei der SPD, die Broekere erklärte, die Leiden der Völker seien heute Siegen und Besiegten gemeinsam. Die Erinnerung daran müsse ein Ansporn zur Verständigung und Versöhnung zwischen den Völkern sein.

Die Aufgaben der Partei festgelegt

In einer einstimmig angenommenen Entschließung zum Referat Dr. Schumachers wurden die Aufgaben der Sozialdemokratischen Partei mit der „Behebung und Stärkung einer geplanten Produktion“, der „Überwindung innerparteilicher Unklarheiten in der Lebensführung“, der „Hilfeleistung an Benachteiligte und Bedürftige“, dem „gerechten Lastenausgleich“ und der Entmachtung der großkapitalistischen Cliquen“ umrissen.

Die Montagvormittagsitzung schloß mit der Annahme weiterer Entschlüsse, darunter die Hamburgische Forderung, daß in allen Zonen die gleichen politischen Freiheiten eingeräumt werden sollten, wie es in der amerikanischen und britischen Zone der Fall sei.

In seinem Schlußwort wies Dr. Schumacher auf die schwierige und politische Lage Deutschlands hin und betonte, daß die kulturellen Aufgaben nur mit der Jugend zu erfüllen seien, die die Sozialdemokratie gewinnen könne und müsse. Unter stürmlichem Beifall schloß Schumacher seinen Appell an den Kongreß, stets und überall für Freiheit und Demokratie und Menschlichkeit einzutreten.

Im Telegrammstil

Washington, Präsident Truman unterzeichnete am 1. d. Mts. eine Entschließung des Kongresses, wonach die Ermächtigung zur Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Internationalen Konferenz zur Stabilisierung (I.C.S.) erteilt und ein Betrag von 75 000 000 Dollar als Beitrag zur Verfügung gestellt wird. (Dena-Reuters)

Washington, Präsident Truman unterzeichnete am Montag ein Gesetz zur Förderung der Einstellung Freiwilliger in die amerikanische Armee. (Dena-Reuters)

Paris. Im Zusammenhang mit der am 2. Juni angekündigten Versöhnung gegen die französische Regierung wurde am 1. d. Mts. ein Offizier der franz. Luftstreitkräfte, Hauptmann Prati, verhaftet. Damit hat sich die Anzahl der bis jetzt von den französischen Polizei in Gewahrsam genommenen Personen auf 5 erhöht. (Dena-Reuters)

München. Der mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte der bayerischen Sonderminister beauftragte Staatssekretär Dr. Ludwig Hagenuer erklärte am 29. Juni, daß er sich nur als „ausführender Platzhalter“ betrachte. (Dena-Reuters)

Dachau. Die Aushändigung der Entlassungspapiere an den letzten deutschen Soldaten in amerikanischer Kriegsgefangenschaft nahm am 30. Juni der amerikanische Generalleutnant Frank W. Hornum um 10 Uhr vor dem Tor des ehemaligen Konzentrationslagers Dachau vor. (Dena-Reuters)

Bamberg. Gegen die Zerstörung von neunzehn Werkstätten der Krupp-Werke Essen erhebt die jetzt 1700 Personen starke Bergeschicht der Werke Einspruch. 7 der 19 Werkstätten der Krupp-Werke sind in der Zerstörung von Friedensgütern lebensnotwendig. (Dena-Reuters)

Bremen. Zwei Schiffe mit 800 t Mehl und 840 t Mais, die für die US-Zone bestimmt sind, trafen aus den USA am 29. Juni in Bremen ein. Am 29. Juni liefen drei weitere amerikanische Frachter hier ein, die 200 t Mehl für die US-Zone, 800 t Weizen für die UNRA und 1500 Ballen Baumwolle für die britische Zone am Bord hatten. (Dena-Reuters)

Weizen für die US-Zone

Washington, 2. Juli (ap). Das USA-Landwirtschaftsministerium kündigte am 30. Juni an, daß es für die amerikanische Zone Deutschlands eine zusätzliche Ausfuhr von 25 000 t Weizen in Aussicht genommen habe.

Verwaltungsamt für Wirtschaft und Zweizonen-Ernährungsamt lagen gemeinsam in Frankfurt

Frankfurt, 2. Juli (Dena). Besprechungen über die Kohlenfrage und über den landwirtschaftlichen Bedarf zur Sicherstellung der Versorgung, sowie über Import- und Exportfragen werden Gegenstand einer Tagung sein, die Vertreter des Zweizonen-Verwaltungsamtes für Wirtschaft, Minden, und des Zweizonenamtes für Ernährung und Landwirtschaft, Stuttgart, am 2. und 4. d. M. in Frankfurt abhalten werden.

Falschdruckerei ausgehoben

Nürnberg, 2. Juli (Dena). Eine Druckerei, in der ein Zweizonenwährzähler bereits seit der 7. Zuteilungsperiode Zucker-, Fett- und Fleischmarken für den eigenen Verbrauch und den Schwarzmarkt falschte, wurde am 1. d. M. in Nürnberg ausgehoben.

Der deutsche Rechtsstaat

Der schwürttembergische Regierungsrat Dr. Carlo Schmid erklärte, daß der erste Schritt zu einem deutschen Rechtsstaat die klare Festlegung der Rechte und Hoheitsbereiche der Besatzungsmächte sei. Ferner schlug er die Festlegung der Besatzungsrechte nach einem bestimmten Prozentsatz des Staatsrats als eine für beide Teile günstige Lösung vor.

Die SPD nahm einen Antrag zur Volksabstimmung über die Sozialisierung an, in dem Antrag wird ferner die Durchführung einer Bodenreform und die Entgeltung des Großgrundbesitzes zugunsten vertriebenen Bauern bis zum Frühjahr 1948 vorgesehen.

Der SPD-Parteikongreß nahm am Mittwoch u. a. einen Antrag an, der eine „wirkliche Rehabilitierung und wirtschaftliche Hilfe“ für die Opfer des Faschismus fordert.

Ferner wurde einstimmig die Einsetzung einer Studienkommission zur Klärung der grundsätzlichen und faktischen Stellung der SPD zu den Gewerkschaften beschlossen.

Ferner wurde der Beschluß gefaßt, eine aktive Bewegung zu schaffen, mit dem Ziel, den Krieg unter Verwendung jeglichen Mittels zu beenden. Bei der Besetzung von Funktionen in der Verwaltung soll nach einem weiteren Beschluß keine Begünstigung aus parteipolitischen Gründen erfolgen.

Dr. Kurt Schumacher erklärte am Mittwoch zum Abschluß des SPD-Parteikongresses, Sinn und Ergebnis des SPD-Parteikongresses sei eine Annäherung der deutschen Bevölkerung an die deutschen Völker an die Welt, wozu auch die ausländischen Genossen mitgeholfen hätten. Die Nürnberger Tagung bezeichnete Schumacher als eine große Schlacht im Kampf um das Vertrauen der Welt in die deutschen Sozialdemokraten.

Nicht alle Deutschen sind schuldig

In Norwegen habe man immer einen wesentlichen Unterschied zwischen demokratischen und antidemokratischen Deutschen gemacht und lehne eine Schuldigsprechung aller Deutschen ab, erklärte der Delegierte der norwegischen Arbeiterpartei, John Sandnes, in Norwegen, man sich aber darüber einig, daß die demokratischen Kräfte in Deutschland unterstützt werden müßten.

Frankfurt. Der Plan zur Teilung der indischen Streitkräfte ist laut BBC nunmehr bekanntgegeben worden. Die Abziehung der britischen Streitkräfte aus Indien soll Anfang des kommenden Jahres vollzogen sein. (Dena)

Minden. Der Antrag auf Zulassung Deutschlands zum WaIIang ist von den maßgebenden britischen und amerikanischen Stellen abgelehnt worden, gab das Zweizonenverwaltungsamt für Wirtschaft bekannt. (Dena-Reuters)

Berlin. Sofortige Verhandlungen über die Ausarbeitung eines gemeinsamen Programms zur Linderung der Not der Berliner Bevölkerung für vier Monate schlug die SED-Vorstandsleiterin, Hermann Matern, der Berliner SPD-Landesleitung auf einer öffentlichen Versammlung vor. (Dena)

Essen. Gegen die Zerstörung von neunzehn Werkstätten der Krupp-Werke Essen erhebt die jetzt 1700 Personen starke Bergeschicht der Werke Einspruch. 7 der 19 Werkstätten der Krupp-Werke sind in der Zerstörung von Friedensgütern lebensnotwendig. (Dena)

Molotow wies Bevins und Bidaults Pläne für Europa zurück

England und Frankreich werden auch selbständig handeln - Unterstützung der USA sicher

Bidault: „Die amerikanische Hilfe stellt nur einen Beitrag zum europäischen Problem dar. Der entscheidende Faktor ist die Anstrengung Europas als Ganzes. Auch Deutschland kann man nicht beiseite stehen lassen.“

Paris, 2. Juli (Dena-Reuters). Die dritte Besprechung der drei Außenminister der Marshall-Plan endete am Montag mit der Vereinbarung, die letzte Sitzung am Dienstag abzuhalten, wobei aus zuverlässiger Quelle die Konferenz bereits als fehlschlagend bezeichnet wurde.

Die Montagssitzung wurde abgeschlossen, nachdem der sowjetische Außenminister Molotow einen Vorschlag Bevins, sofort einen Lenkungsausschuß zum Entwurf eines Vierjahres-Wiederaufbauplanes für Europa zu errichten, zurückgewiesen hatte.

Der französische Außenminister Bidault erklärte, daß die britischen Vorschläge nicht wesentlich von den bereits dargelegten französischen Empfehlungen abwichen.

Der britische Außenminister bestritt die Behauptung Molotows, daß der britische Plan eine Einmischung in die bestehenden Handelsverträge zwischen den europäischen Ländern darstelle, kein einziges Land in Europa könne wirtschaftlich auf sich selbst gestellt existieren.

Der amerikanische Außenminister Bidault erklärte, daß die amerikanische Hilfe nicht als Ersatz für die Anstrengung Europas als Ganzes angesehen werden könne.

Vorschläge Außenministers Molotows

Gegen Aufstellung eines allumfassenden Wirtschaftsprogrammes für Europa

Moskau, 2. Juli (Dena-Reuters). Die amtliche sowjetische Nachrichtenagentur Tass veröffentlichte am 2. d. Mts. den Text der Vorschläge des Außenministers Molotow am 30. Juni in Paris über den Marshall-Plan.

Die Vorschläge lauten u. a.: „Die Konferenz der Außenminister Frankreichs, Großbritanniens und der Sowjetunion anerkennt die Bedeutung einer beschleunigten Wiederherstellung und Weiterentwicklung der nationalen Wirtschaftswirtschaften der europäischen Länder und der Sowjetunion.“

Die Konferenz glaubt, daß es nicht ihre Aufgabe ist, ein allumfassendes Wirtschaftsprogramm für die europäischen Länder aufzustellen, denn der Entwurf eines derartigen Wirtschaftsprogramms, auch mit Beteiligung gewisser anderer Staaten, würde unzweifelhaft darauf hinauslaufen, die souveränen Rechte derjenigen Länder aufzuheben, welche unter der deutschen Aggression gelitten hätten, unberücksichtigt zu lassen.

Die Konferenz geachtet die Unterstützungsausschüsse für Fragen der Ernährung, der Brennstoffversorgung und sonstiger Ausstattung zu unterstützen.

Die Unterstützungsausschüsse soll die Schätzungen der europäischen Länder für die Ausmaß der von ihnen benötigten amerikanischen Wirtschaftshilfe entgegennehmen. Er soll ein zweites Programm auf der Grundlage dieser Schätzungen ausarbeiten und dabei die Bedürfnisse derjenigen Länder bevorzugt berücksichtigen, die unter der deutschen Aggression gelitten haben und zur Sache des alliierten Sieges beitragen.

Tass befaßt sich außerdem mit den Besprechungen der drei Außenminister und be-

schuldigt Bevins und Bidault, die augenblicklichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Großbritannien und Frankreich auf Kosten der kleinen europäischen Staaten beizulegen zu wollen. Die amerikanischen Kreise seien „Druckmittel“ gegen die anderen Staaten.

Außenminister Molotow lehnt anglo-franz. Vorschläge ab

Paris, 2. Juli (AP). Die Mittwochstunde der Pariser Außenministerkonferenz wurde von dem sowjetischen Außenminister Molotow durch die Verlesung einer fünf Seiten langen Erklärung eröffnet.

Darin wird der anglo-französische Plan als ein Beispiel der wirtschaftlichen Unabhängigkeit und Souveränität der kleinen europäischen Staaten kritisiert. Molotow forderte die europäischen Staaten, sich nicht auf die Unterstützung der Sowjetunion zu verlassen, sondern auf die Koordination der Wirtschaft der europäischen Staaten zu einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten der europäischen Staaten zu verzichten.

Aus der Pariser Außenministerkonferenz naheliegender Kreise verlautet am Mittwochabend, daß die Besprechungen über den Marshall-Plan gescheitert sind. Eine anglo-französische Konferenz soll, so wird erwartet, in den nächsten Tagen stattfinden, auf der die Auswirkungen der ergebnislos verlaufenen Pariser Besprechungen erörtert werden sollen.

Österreich und Tschechoslowakei bereit zur Mitarbeit am Marshall-Plan

London, 2. Juli (Dena-Reuters). Der österreichische Vertreter in London, Dr. Heinrich Schmalz, sagte am 29. Juni das britische Außenministerium auf, um die britische Regierung davon in Kenntnis zu setzen, daß die Regierung Österreichs den Marshall-Plan unterstütze und bereit sei, an seiner Durchführung mitzuarbeiten.

Der amerikanische Außenminister Bidault erklärte, die amerikanische Hilfe stelle nur einen Beitrag zum europäischen Problem dar. Der entscheidende Faktor sei die Anstrengung Europas als Ganzes. Man könne auch Deutschland nicht beiseite lassen, schon allein deshalb, weil ganz Europa auf seine Kohlenproduktion angewiesen sei.

Der amerikanische Außenminister Bidault erklärte, die amerikanische Hilfe stelle nur einen Beitrag zum europäischen Problem dar. Der entscheidende Faktor sei die Anstrengung Europas als Ganzes. Man könne auch Deutschland nicht beiseite lassen, schon allein deshalb, weil ganz Europa auf seine Kohlenproduktion angewiesen sei.

Der amerikanische Außenminister Bidault erklärte, die amerikanische Hilfe stelle nur einen Beitrag zum europäischen Problem dar. Der entscheidende Faktor sei die Anstrengung Europas als Ganzes. Man könne auch Deutschland nicht beiseite lassen, schon allein deshalb, weil ganz Europa auf seine Kohlenproduktion angewiesen sei.

Der amerikanische Außenminister Bidault erklärte, die amerikanische Hilfe stelle nur einen Beitrag zum europäischen Problem dar. Der entscheidende Faktor sei die Anstrengung Europas als Ganzes. Man könne auch Deutschland nicht beiseite lassen, schon allein deshalb, weil ganz Europa auf seine Kohlenproduktion angewiesen sei.

Der amerikanische Außenminister Bidault erklärte, die amerikanische Hilfe stelle nur einen Beitrag zum europäischen Problem dar. Der entscheidende Faktor sei die Anstrengung Europas als Ganzes. Man könne auch Deutschland nicht beiseite lassen, schon allein deshalb, weil ganz Europa auf seine Kohlenproduktion angewiesen sei.

Der amerikanische Außenminister Bidault erklärte, die amerikanische Hilfe stelle nur einen Beitrag zum europäischen Problem dar. Der entscheidende Faktor sei die Anstrengung Europas als Ganzes. Man könne auch Deutschland nicht beiseite lassen, schon allein deshalb, weil ganz Europa auf seine Kohlenproduktion angewiesen sei.

Der amerikanische Außenminister Bidault erklärte, die amerikanische Hilfe stelle nur einen Beitrag zum europäischen Problem dar. Der entscheidende Faktor sei die Anstrengung Europas als Ganzes. Man könne auch Deutschland nicht beiseite lassen, schon allein deshalb, weil ganz Europa auf seine Kohlenproduktion angewiesen sei.

Der amerikanische Außenminister Bidault erklärte, die amerikanische Hilfe stelle nur einen Beitrag zum europäischen Problem dar. Der entscheidende Faktor sei die Anstrengung Europas als Ganzes. Man könne auch Deutschland nicht beiseite lassen, schon allein deshalb, weil ganz Europa auf seine Kohlenproduktion angewiesen sei.

Der amerikanische Außenminister Bidault erklärte, die amerikanische Hilfe stelle nur einen Beitrag zum europäischen Problem dar. Der entscheidende Faktor sei die Anstrengung Europas als Ganzes. Man könne auch Deutschland nicht beiseite lassen, schon allein deshalb, weil ganz Europa auf seine Kohlenproduktion angewiesen sei.

Der amerikanische Außenminister Bidault erklärte, die amerikanische Hilfe stelle nur einen Beitrag zum europäischen Problem dar. Der entscheidende Faktor sei die Anstrengung Europas als Ganzes. Man könne auch Deutschland nicht beiseite lassen, schon allein deshalb, weil ganz Europa auf seine Kohlenproduktion angewiesen sei.

Der amerikanische Außenminister Bidault erklärte, die amerikanische Hilfe stelle nur einen Beitrag zum europäischen Problem dar. Der entscheidende Faktor sei die Anstrengung Europas als Ganzes. Man könne auch Deutschland nicht beiseite lassen, schon allein deshalb, weil ganz Europa auf seine Kohlenproduktion angewiesen sei.

Der amerikanische Außenminister Bidault erklärte, die amerikanische Hilfe stelle nur einen Beitrag zum europäischen Problem dar. Der entscheidende Faktor sei die Anstrengung Europas als Ganzes. Man könne auch Deutschland nicht beiseite lassen, schon allein deshalb, weil ganz Europa auf seine Kohlenproduktion angewiesen sei.

Der amerikanische Außenminister Bidault erklärte, die amerikanische Hilfe stelle nur einen Beitrag zum europäischen Problem dar. Der entscheidende Faktor sei die Anstrengung Europas als Ganzes. Man könne auch Deutschland nicht beiseite lassen, schon allein deshalb, weil ganz Europa auf seine Kohlenproduktion angewiesen sei.

Der amerikanische Außenminister Bidault erklärte, die amerikanische Hilfe stelle nur einen Beitrag zum europäischen Problem dar. Der entscheidende Faktor sei die Anstrengung Europas als Ganzes. Man könne auch Deutschland nicht beiseite lassen, schon allein deshalb, weil ganz Europa auf seine Kohlenproduktion angewiesen sei.

Der amerikanische Außenminister Bidault erklärte, die amerikanische Hilfe stelle nur einen Beitrag zum europäischen Problem dar. Der entscheidende Faktor sei die Anstrengung Europas als Ganzes. Man könne auch Deutschland nicht beiseite lassen, schon allein deshalb, weil ganz Europa auf seine Kohlenproduktion angewiesen sei.

Der amerikanische Außenminister Bidault erklärte, die amerikanische Hilfe stelle nur einen Beitrag zum europäischen Problem dar. Der entscheidende Faktor sei die Anstrengung Europas als Ganzes. Man könne auch Deutschland nicht beiseite lassen, schon allein deshalb, weil ganz Europa auf seine Kohlenproduktion angewiesen sei.

Der amerikanische Außenminister Bidault erklärte, die amerikanische Hilfe stelle nur einen Beitrag zum europäischen Problem dar. Der entscheidende Faktor sei die Anstrengung Europas als Ganzes. Man könne auch Deutschland nicht beiseite lassen, schon allein deshalb, weil ganz Europa auf seine Kohlenproduktion angewiesen sei.

Dreizehn Jahre Lebensmittelkarten

Wie war es nach dem ersten Weltkrieg? — Wie lange noch Rationierung?

13 Jahre unseres kurzen Lebens plagen wir uns nun schon mit Lebensmittelkarten und den durch sie zugeleiteten Minderungen herum. Im und nach dem ersten Weltkrieg waren es 5, im und nach dem zweiten Weltkrieg sind es fast 13 Jahre, in denen uns Hungerrationen verordnet sind. Wie viele Jahre wird es noch so weiter gehen, ist die tägliche bange Frage jedes einzelnen. In der Rationierung des ersten Weltkrieges traten wir einigermaßen wohlgenährt ein, in die des zweiten Weltkrieges gerieten wir schon erheblich geschwächt durch die vorausgehenden Einschränkungen von Lebensmittelimporten zugunsten der hitlerischen Kriegsrüstungen.

Die Herrlichkeiten der wenigen schönen Jahre, die unsere heutigen Generation zwischen den beiden Weltkriegen genossen waren, zu kaufen. Dann werden die Erzeuger wie einst im Mai mit ihren Produkten wieder in die Städte kommen und evtl. sogar alle die handfesten Dinge, die sie heute von den auf Land fahrenden hungrigen Städtern gegen zusätzliche Kalorien eintauschen, wieder für gutes Geld zum Verkauf anbieten. Und niemand wird sie ihnen abnehmen können, weil wieder genug Ware, aber kein Geld da sein wird. Der gerechte Ausgleich läßt sich Zeit, aber er wird kommen, denn für ihn sorgt wie immer in der Geschichte der Herrgott selbst. L. A.



„So endete ein Normalverbraucher, der von der fixen Idee befallen war, daß tatsächlich 1900 Kalorien zur Verteilung gelangen.“

Die Voraussetzungen zur Aufhebung der Rationierung und damit der Lebensmittelkarten sind heute ganz anders als nach dem ersten Weltkrieg. Da die Sieger im Weltkrieg ein selbständiges und selbstregiertes, einheitliches Staatsgefüge und konnte bei aller Härte der Friedensbedingungen sein Eigenleben weiterführen. Außerdem herrschten Hunger und Lebensmühsal nur bei den Besiegten des ersten Weltkrieges, während die Sieger im Weltkrieg, während der sie keinen fühlbaren Mangel litten. Heute ist das verfallene und in Besatzungen aufgeteilte Deutschland kein einheitliches und selbstgeführtes Staatsgebilde mehr. Seine Wohn- und Arbeitsstätten sind durch den Krieg weitgehend zerstört, seine Anbaufläche erheblich vermindert, die Zahl seiner Bewohner auf stark verringertem Raum trotz aller Kriegsverluste angewachsen. Dazu eine Lebensmittelknappheit in fast allen europäischen Staaten, ob Besiegte, Sieger oder Neutral. Infolge der Besatzung, Ausdehnung und der gestiegenen zerstörenden Wirkung des zweiten Weltkrieges.

Nach dem ersten Weltkrieg wurde als erstes unter den Lebensmitteln Fleisch aus der Rationierung herausgenommen (Sommer 1920). Es folgten Eier (Ende 1920), Käse (Sommer 1921), Mehl und Fett (Herbst 1921), Milch und Zucker (anfangs 1922), Weißbrot (Frühjahr 1923) und Schwarzbrot (Sommer 1923). Genußmittel, wie Kaffee und Tee, kamen nach dem ersten Weltkrieg bald wieder nach Deutschland. Raucherkarten konnte man damals überhaupt nicht. Schon 1929 war in den Tabakgeschäften wieder gute Ware ohne Mengenbegrenzung einzukaufen. Einen Schwarzmarkt für Tabakwaren gab es im und nach dem ersten Weltkrieg nicht.

Wir wären froh und zufrieden, wenn man ein heutiges Leben sagen könnte, dann und dann ist die Rationierung zu Ende, so wird die Lebensmittelkarten. Aber so wie die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im heutigen Restdeutschland liegen, kann man nur resigniert sagen: „Nicht, wenn es laßt die Götter“, wenn es überhaupt noch einmal wahr wird, daß wir wieder nach Herzenslust kaufen und essen und trinken können, nicht mehr zu betteln und zu tauschen, zu schwarzhandeln und zu schleben brauchen, um nicht auf dem farbigen Stück Papier mit den theoretischen 1500 Kalorien pro Tag, das uns alle vier Wochen in die Hand gedrückt wird, verhungern zu müssen. Vielleicht fehlt den diese Hungerjahre Überlebenden dann, wie schon einmal nach der Inflation, das notwendige Kleingeld, um all

Das Urteil gegen Bliß und Genossen

Am Dienstag wurde von der Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe das Urteil gegen den Wachmeister und Hilfsaufseher des Gefängnisses in der Riefelstraße und den Metzgermeister Bliß verkündet. Verurteilt wurden wegen schwerer und einfacher passiver Bestechung der Oberwachmeister und Aufsichtsdienstleiter E. zu sechs Monaten, der Hilfsaufseher B. zu fünf Monaten, die Hilfsaufseherin P. zu vier Monaten, der Verwaltungsbeamte R. wegen Unterschlagung zu sechs Monaten und der Metzgermeister B. wegen aktiver Bestechung zu fünf Monaten Gefängnis. Sämtliche Angeklagten wurde der größere Teil der erlittenen Untersuchungshaft auf ihre Strafen angerechnet. Der Oberwachmeister und stellvertretende Aufsichtsdienstleiter O. sowie die Hilfsaufseher P. L. und N. wurden freigesprochen. Als rechtmäßiger Wert der von einigen Angeklagten bezogenen Geldwendungen wurden insgesamt 90,- Mark für verfallen erklärt.

Das Begründung des Urteils hob nochmals hervor, daß die den Angeklagten vorgeworfenen Verbrechen und Vergehen bei weitem nicht so schwer gewesen seien, wie es vor Erhebung der Anklage behauptet worden habe, und daß der Eifer und die Energie, die besonders der Kriminalsekretär Schm. während der Voruntersuchung des Falles entwickelt habe, einer Befreiung auf der Strafbank wert gewesen seien. Ein Teil der Pflichtwidrigkeiten, denen sich die Angeklagten schuldig gemacht hätten, habe wohl Anlaß für eine Abmilderung auf dem Disziplinarwege geben können, für eine strafrechtliche Verfolgung aber nicht gereicht. Dem Angeklagten Bliß wurde als strafmildernder Umstand u. a. die nur zweiwöchentliche Bestrafung zugunsten gehalten, daß er auch früher schon kein Knauer sondern ein freigeibiger Mensch war, der auch andere leben ließe.

Tagung der „Deutschen Friedensgesellschaft“

Das erstmal seit dem Zusammenbruch konnte die Friedensgesellschaft wieder ihre Landesverbände abhalten. Die Vertreter der zahlreichen seltener in Nordbaden neugegründeten Gruppen hatten sich am Sonntag, den 28. Juni, in Ettlingen zusammengefunden. Ludwig Wolf, bereits 1932 zum Landesvorsitzenden gewählt, berichtete über die schwierige Lage der Verfolgung, wozu allen der Zusammenhalt der Friedensfreunde nicht gänzlich unterbrochen wurde, mochten auch viele der Vorkämpfer ihre Treue zu dem großen Ziel der Völkerverständigung mit dem Tot besiegeln. Nach dem Kriegsende hat die Friedensgesellschaft ihr Werk wieder aufgenommen. Die Arbeit bezieht sich auf die Verwirklichung ihrer alten Ziele. Die Aussprüche über den hierbei einzuschlagenden Weg, sowie über organisatorische Fragen zeugte von dem regen Geist und der Schaffensfreude, welche die heute noch kleine Zahl der Mitglieder in sich birgt. Am 1. August wieder erscheinende Wochenzeitschrift „Das andere Deutschland“ wird ihnen dabei ein wertvoller Bundesgenosse entstehen, der auch weitere Kreise, besonders der jungen Generation für die Sache des Friedens gewinnen möge. In dem Nachmittagsreferat „Friedensarbeit auf weite Sicht“ legte Professor Dr. Jörger, Karlsruhe,

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst KfB Sommerlich. Vorhersage, gültig bis Freitag abend: Wieder sommerliche Witterung mit Höchsttemperaturen über 25 Grad, häufiger wechselnde Bewölkung. Am Freitag nachmittags zunehmende Bewölkung mit Aussichten auf Regen. Am Samstag und Sonntag: Schwache, meist östliche Winde.

DIE WIRTSCHAFT

Geschäftsbericht der Württemberg. Bank

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Württemberg. Bank für den Geschäftsjahr, am 31. Dezember 1946 gab einen Ausweis von Einnahmen und Ausgaben bei einem Gewinnvortrag aus dem Jahre 1945 von 1.551.250,00 RM. Der auf das Rechnungsjahr 1946 vorgestrichene Gewinnvortrag betrug 1.551.250,00 RM. Die Bilanz ergibt aktiv: Kassenbestand (deutsche Zahlungsmittel) 430.358,00 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Grundstücke und Gebäude 250.000,00 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM, Hypothekengrund- und Rentenschulden 534.803,58 RM, Beteiligungen 1.420.126,25 RM, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.212.743,93 RM, Guthaben auf Reichsbankguthaben 1.000,00 RM, Postcheckkonto 2.368.201,84 RM, Wechsel 18.969.408,23 RM, Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks 1.220.806,92 RM, eigene Wertpapiere 30.391.759,32 RM, kurzfristige Forderungen unzuverlässiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute, 6.655.845,00 RM, Rücklagen nach § 11 KWG 2.100.000,00 RM,

